

## Oberländer Märlibühni Im Zelt entsteht eine ganze Welt

Da steht es nun, das Zelt der Oberländer Märlibühni, inmitten von Büschen, Bäumen und Sträuchern, die an die einstige Baumschule erinnern, die hier beheimatet war. Letzte Woche wurde die gelungene «Aufrichte» des Zeltes zusammen mit den Anwohnern der benachbarten Quartiere gefeiert. Nun wird im Zelt tagsüber, aber auch abends intensiv und engagiert gearbeitet: «Am Tag arbeiten verschiedene Teammitglieder daran, auf der Bühne eine einmalige Märchenwelt entstehen zu lassen», freut sich Co-Projektleiterin Renate Rubin. Schreiner Urs Schenk ist für die grossen Holzkonstruktionen zuständig, während ein Team von Helferinnen und Helfern unter der Leitung von Susanne Roth die Bühnenelemente bemalt und tapeziert. Kascheurin Sandra Seggiani fertigt derweil die ganz besonderen Details an: Etwa wunderbar altmodische Schilder, Holzverzierungen oder goldene Türgriffe.

Abends dann wird die Bühne bevölkert: An drei Abenden pro Woche und an jeweils ein bis zwei Wochenenden probt nun das Schauspielensemble, welchem rund 40 Personen zwischen 6 und 80 Jahren angehören, das Stück «Der grosse Traum».

### Die Autorin führt auch Regie

Regie führt auch dieses Mal die Steffisburgerin Annemarie Stähli. Sie hat das Stück «Der grosse Traum – eine abenteuerliche Reise zu Vogellis Wurzeln» selber geschrieben. Die berührende Geschichte um vier Adelbodner, die um 1880 nach Amerika auswandern und ihr Glück suchen, wird sie mit einem grossen Team von erfahrenen Laienschauspielern auf die Bühne bringen.

Was aber sind bei einer Inszenierung eigentlich die grössten Herausforderungen an die Regie und wo werden Schwerpunkte gesetzt? Wir haben Annemarie Stähli gefragt:

### Was ist für Sie in der Regiearbeit von grosser Wichtigkeit?

Annemarie Stähli: Jeder Regisseur hat andere Schwerpunkte, für mich stehen die folgenden drei Dinge im Zentrum:

1. Berührend: Beim Zuschauer Gefühle zu wecken, ist für mich das oberste Ziel einer Inszenierung. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es eine intensive Auseinandersetzung und Interpretation mit dem Drehbuch, den einzelnen Rollen, ihren Absichten und ihrem Innenleben. Dies vermittelt der Inszenierung Tiefe, die der Zuschauer spürt.



Regisseurin Annemarie Stähli bespricht mit Godi (Toni Bachmann, Mitte) und Brächti (Pascal von Känel, rechts) die nächste Szene.

2. Authentisch: Ich lege Wert darauf, dass das Schauspiel und die ganze Inszenierung authentisch sind. Wir vermitteln im Theater eine Illusion, welche glaubwürdig sein muss, sonst kann sich der Zuschauer mit dem Geschehen auf der Bühne nicht identifizieren.

3. Facettenreich: Das Theater widerspiegelt das Leben. Daher liebe ich es, die Facetten und Gegensätze des Lebens in einem Konzentrat zu zeigen: Starke Gegensätze der Figuren, von der kleinen Szene zur Massenszene, vom nonverbalen Schauspiel zum textgeladenen Wortgefecht, von der Tiefgründigkeit zur Leichtigkeit usw.

Diese Ziele gilt es mit den Schauspielern individuell zu erarbeiten und zu spüren, welche Hilfestellungen es braucht. Dies ist eine wunderschöne und enge Zusammenarbeit mit dem Team.

### Welches ist die grösste Herausforderung bei der Inszenierung eines Märchentheatres?

Annemarie Stähli: «Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte. Das ist auch im Theater so. Nonverbale Szenen haben für mich einen besonderen Reiz. So versuche ich mit dem Team Bilder entstehen zu lassen. Wie stelle ich Migration, Heimweh, Freundschaft oder Niederlage ohne grosse Worte dar? Welche Bilder generiere ich? Die Herausforderung besteht darin, beim Zuschauer durch diese Bilder gezielt Emotionen auszulösen, damit er sich angesprochen fühlt und in die Geschichte eintauchen kann.

Solche Bilder sind meistens ein Gemeinschaftswerk und entstehen in enger Zusammenarbeit von Drehbuch, Regie, Schauspiel, Bühnenbild, Lichtstimmungen, Ton, Musik, Gesang und Kostümen. – Dies ist eine äusserst interessante Arbeit!»

### Premiere in 6 Wochen

Noch 6 Wochen bleiben dem Team der Oberländer Märlibühni für Probe- und Aufbauarbeiten. Am 17. April dann wird das neue Stück «Der grosse Traum – eine abenteuerliche Reise zu Vogellis Wurzeln» Premiere feiern.

### Weitere Informationen und Tickets:

[www.maerchenhaft.ch](http://www.maerchenhaft.ch)



Das Bühnenbild ist bereits soweit gediehen, dass die Schauspieler unter Anleitung der Regie darin proben können.

«Ich lege Wert darauf, dass das Schauspiel und die ganze Inszenierung authentisch sind. Wir vermitteln im Theater eine Illusion, welche glaubwürdig sein muss, sonst kann sich der Zuschauer mit dem Geschehen auf der Bühne nicht identifizieren.»

Annemarie Stähli, Regisseurin



Vorstandmitglieder und Tanzchoreografin (v.l.): Susanne Greber, Susanne Roth, Annemarie Stähli, Anna-Lena Schulz, Franziska Flückiger, Renate Rubin, Edith Frey (es fehlt Margrit Dähler).



## Mein Zulgtal

### Geniessen wir diesen schönen Flecken auf Erden



Roland Amstutz war der letzte Gemeindepräsident von Schwendibach. Er stand der kleinen Zulgtaler Gemeinde während zehn Jahren vor. Der Ort gehört seit Jahresbeginn mit der Fusion nun zu Steffisburg.

Als dritter von vier Kindern im Bolzacher in Schwendibach hinter dem Ofen zur Welt gekommen, durfte ich mit meinen zwei Brüdern und meiner Schwester eine schöne Kinderzeit in der vordersten der linken Zulgtal Gemeinden erleben. Wieso hinter dem Ofen? Das Schlafzimmer der Eltern befand sich in der Nähe des Ofens, am 1. Dezember 1962 gab es noch keine Zentralheizung im alten Bauernhaus im Bolzacher.

Das Schulhaus befand sich in Luftlinie so 200 Meter entfernt, trotz dieser Nähe dauerte der Heimweg von der Schule gut und gerne zwei bis drei Stunden, der Naturkunde Unterricht wurde eins zu eins gelebt. Der Schwendibach war zu dieser Zeit noch offen, der Bach lud uns Kinder immer wieder ein einen Staudamm zu bauen und darin nach allerlei Lebewesen zu forschen.

Gut erinnern kann ich mich noch an die Zeit mit meinem Grossvater. Die Arbeit auf dem Bauernhof war interessant und das Betreuen der vielen Tiere sehr spannend. Während der Pilzsaison durfte ich oft mit zum Pilze sammeln im Zulgtal. Hinten auf dem alten BMW Motorrad starteten wir Dienstag und Freitags zum Einsammeln der Pilze. Mein Grossvater kannte im Zulgtal, von Schwendibach bis zuhinterst im Eriz die besten Plätze. Diese besuche ich heute noch und geniesse die schöne Natur in unserem Zulgtal. Im Rucksack immer Wurst und Brot dabei, ein feines Getränk darf auch nicht fehlen, denn während der Pause am Waldrand, mit Aussicht auf einen Teil des Zulgtals, darf die gesunde Stärkung nicht fehlen. Die Fahrt mit dem BMW auf den noch nicht befestigten Strassen war wohl ermüdend für meinen Grossvater, auf dem Heimweg machten wir meistens eine Pause in der Nelle. Dort wurde noch Fleisch geräuchert nach altem Brauch und wie ich heute denke gab es da auch andere feine Sachen. Obwohl sich in den letzten Jahren viel geändert hat im Tal, viel Wasser durch die wilden Schluchten im Zulgtal geflossen ist hat das linke Zulgtal seinen Naturnahen Charme behalten. Zuvorderst auf dem Bolzacherhügel geniesst man eine Weitsicht von der Stockhornkette über den Chasseral bis zum Schwarzwald und umso tiefer man in das Tal eintaucht desto wilder wird die Natur mit all ihrer Schönheit. Geniessen wir alle diesen Fleck auf Erden und tragen Sorge dazu.

Haben Sie Lust in der Rubrik «mein Zulgtal» ihre Verbundenheit mit dem Zulgtal mit anderen Menschen zu teilen? Dann freuen wir uns auf Ihre Mail an: [redaktion@zulpost.ch](mailto:redaktion@zulpost.ch)



**GERBER DRUCK**  
Ihr Partner für raffinierte Medien  
[www.gerberdruck.ch](http://www.gerberdruck.ch)

## Spitex

Lebensqualität zu Hause – dank unseren qualifizierten Dienstleistungen und unserer kompetenten Hilfe: ihre öffentliche Spitex.



Benötigen Sie Gesundheits- und Krankenpflege, Unterstützung im Alltag, Entlastung im Haushalt oder den Mahlzeitendienst?

Die Spitex Zulg betreut und unterstützt Jung und Alt zu Hause: in der Pflege, im Haushalt und in der Bewältigung schwieriger Situationen.

Wenn Sie Unterstützung benötigen, nehmen wir uns Zeit für Sie. Wir klären mit Ihnen ab, wie wir Ihnen das Leben und Wohnen zu Hause erleichtern können.

### Wir sind für Sie da:

- an 7 Tagen pro Woche, von frühmorgens bis spätabends
- im Auftrag der Gemeinden Steffisburg, Buchholterberg, Eriz, Fahrni, Homberg, Horrenbach-Buchen, Oberlangenegg, Reust (Gemeinde Sigriswil), Schwendibach, Teuffenthal, Unterlangenegg, Wachseldorn.

Sie erreichen uns von Montag bis Freitag, von 8 – 12 Uhr und 14 – 17 Uhr unter Telefon 033 439 36 66. Ausserhalb der Bürozeiten können Sie uns Ihre Fragen und Anliegen auf Band sprechen; wir rufen Sie gerne zurück.

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Mitgliedschaft im Verein Spitex Zulg und/oder einer Spende auf das Konto 60-760702-2. Besten Dank.

[www.spitexzulg.ch](http://www.spitexzulg.ch) / [info@spitexzulg.ch](mailto:info@spitexzulg.ch)

Die Passionswoche von ihrem jüdischen Hintergrund her betrachtet

Vortrag mit Roger Liebi  
01.04.2020; 20:00-21:30 Uhr

Burgergut Thun  
Saal »Rabenfluh«  
Bernstrasse 113  
3613 Steffisburg



+41 (0)79 646 40 36

Ihr Umbauspezialist seit 25 Jahren!



Daniel Mühlemann  
3616 Schwarzenegg  
**079 656 88 77**